



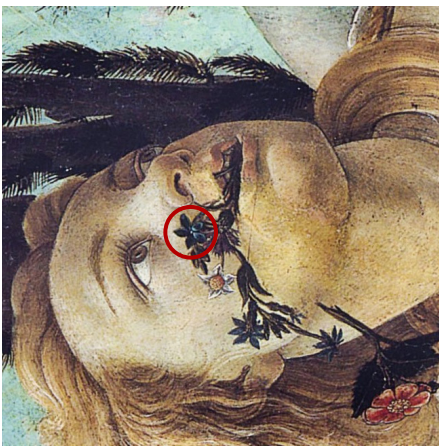
**Orangen**  
Orangenblätter sind immergrün. Daher sind sie ein Symbol für das Paradies. Zudem stehen sie für Reinheit und Keuschheit, verweisen daher auf die Ehe. Ferner sind sie in der Renaissance auch traditioneller Brautschmuck, da sie an die goldenen Äpfel der Hesperiden erinnern. Diese hatten die goldenen Früchte Zeus und Hera zu ihrer Hochzeit geschenkt. Auch Zeus schenkt im antiken Mythos Hera zur Hochzeit Orangenblüten. Außerdem erinnern die ballförmigen Orangen an die „palle“ aus dem Wappen der Medici.



**Lorbeer**  
Die immergrünen, nie welkenden Blätter des Lorbeerbaums stehen als Symbol für Paradies und Ewigkeit. Zudem ist er durch seinen Namen eine klare Anspielung auf den Bräutigam Lorenzo di Pierfrancesco di Medici: Lorenzo > lat. Laurentius > laurus, -i f.: Lorbeer. Er ist damit der Symbolbaum des Bräutigams Lorenzo. Zudem galt er in der Antike als Baum des Apollo, des Gottes der Künste. In der Renaissance wurde er wegen seines schattigen Laubs, aber auch wegen seiner angeblichen Fähigkeit, Blitze abzuhalten, häufig in Gärten gepflanzt. Hier soll wohl symbolisch der Bräutigam Lorenzo „Blitze des Unheils“ von seiner Braut/Ehe abhalten.



**Rosen**  
Die Rose war bereits in der Antike nicht nur die Blume der Venus/Aphrodite und der drei Grazien, sondern auch das Symbol für die Liebe und die Hochzeit. So wurden u. a. der Braut Rosenblätter übers Haupt gestreut. In Botticellis Primavera finden sich außerdem nur Rosenblüten oder ganze Rosen ohne Dornen. Das ist als Anspielung an die Antike zu verstehen, da dort Rosendornen als Symbol für Liebeskummer galten.



**Anemone**  
Bereits in der Antike glaubte man, dass die Anemone (griech. *anemos* = Wind) ihre Blüten erst bei Westwind (Zephyrus!) öffne. Sie stand symbolisch für das schnelle „Auf- und Verblühen“ der Liebe.



**Nelke**  
In der Antike unbekannt, wurde die Nelke im Mittelalter wohl aus Tunesien nach Europa importiert. Im Mittelalter gab es den Brauch, dass die Braut am Hochzeitstag eine Nelke in ihrem Gewand versteckte, die der Bräutigam suchen musste. Daher war die Nelke ein Symbol der Ehe und ehelichen Treue.



**Kamille**  
Die Kamille steht wegen ihrer heilenden Wirkung für eine gesunde Mutterschaft/Geburt und Tugend. Gleichzeitig ist sie ein Symbol für Kraft und Bescheidenheit (schlichtes Aussehen, aber enorme Heilkraft).



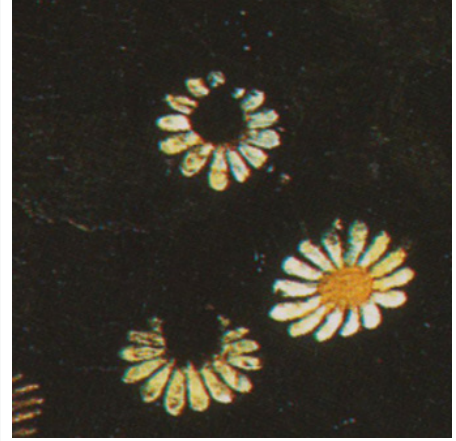
### Erdbeere

Nach Ovid, met. 1,103f. ernährten sich die Menschen im Goldenen Zeitalter u. a. auch von Erdbeeren. Diese wurde in christlicher Zeit als „Paradiesseife“ umgedeutet. Da die Erdbeere im Frühling blüht, steht sie auch allgemein als Symbol für Blüte und Fruchtbarkeit. Die weißen Blüten weisen auf Unschuld, Reinheit und Demut hin.



### Kornblume

Wegen ihrer blauen Farbe (Himmel!) galt sie als Blume des Paradieses, zugleich als Symbol für Gesundheit. Nach Plinius d. Ä. soll Herakles seinen Lehrer Chiron versehentlich mit einem in das Gift der Hydra getauchten Pfeil verletzt haben. Chiron habe sich durch einen speziellen Trank aus Kornblumen selbst geheilt; daher die heutige botanische Bezeichnung *Centaurea cyaneus*. Seit dem Mittelalter waren besonders Kornblumenkränze zur Hochzeit junger Mädchen beliebt. Die Kornblume steht zudem immer im Zusammenhang mit Reichtum. Die Fruchtbarkeitsgöttin Ceres trug Kornblumen im Haar. Ebenso ist sie ein Symbol für Reinheit und Treue (Ehe!).



### Margerite

Margerite bedeutet im Italienischen die Perle. Im Mittelalter glaubte man, dass eine Perle entsteht, wenn eine Muschel vom Meeresgrund auftaucht und sich öffnet. Der erste Lichtstrahl, der durch einen Wassertropfen ins Innere der Muschel dringt, bewirke die Verwandlung des Tropfens in eine Perle. Aufgrund dieser Legende steht die Perle seit dem Mittelalter für Reinheit und Unschuld und wird sehr häufig als Symbol für die unbefleckte Empfängnis Mariens verwendet.



### Jasmin

Der im Frühlingsmonat Mai blühende Jasmin galt wegen seines Duftes und wegen seiner Zartheit als Symbol der (göttlichen) Liebe. Die weiße Farbe seiner Blüten verwies symbolisch auf Reinheit und (eheliche) Keuschheit. Sie taucht daher des Öfteren auch bei Darstellungen der Jungfrau Maria auf.



### Myrte

Ovid schildert, dass die eben aus dem Meer geborene Venus in einer Muschel an den Strand der Insel Kythera gespült wurde. Dort bedeckte sie ihre Blöße mit einem Myrtenzweig. Damit wurde die Myrte zum Symbol der Liebe und der Fruchtbarkeit. In der Antike trugen Braut und Bräutigam bei ihrer Hochzeit einen Myrtenkranz. In der Renaissance galt die immergrüne Myrte zudem als Zeichen der Treue und ewigen (und damit v. a. ehelichen) Liebe.



### Veilchen

In der Antike erzählte man, Veilchen seien aus dem Blut des Attis entstanden, der sich aus Liebeskummer selbst entmannt hatte und gestorben war. Als seine Geliebte den toten Attis fand, nahm sie sich das Leben und auch aus ihrem Blut seien Veilchen entstanden. Daher galten Veilchen als Symbol unsterblicher Liebe. Im Mittelalter und in der Renaissance galten sie außerdem als Symbol für Demut und als Blume des Paradiesgartens.

## Basisinformation zu Sandro Botticellis „Primavera“

### Entstehung und Auftraggeber

Das Gemälde „*La Primavera*“ (der Frühling) von Alessandro di Mariano di Vanno Filipepi, genannt Sandro Botticelli (1444/45–1510) entsteht um das Jahr 1482 in Florenz.

Der Kunsthistoriker Giorgio Vasari gibt zwar an, dass die *Primavera* in einer der Landvillen der Familie Medici in Castello hing, neuere Untersuchungen haben aber ergeben, dass das Bild ein Hochzeitsgeschenk war: Die Inventarlisten der Familie Medici besagen eindeutig, dass das Bild anlässlich der Hochzeit von Lorenzo di Pierfrancesco di Medici, dem Spross einer jüngeren Seitenlinie der berühmten Florentiner Bankiersfamilie, mit Semiramide Appiani in Auftrag gegeben worden ist – und zwar vom berühmten Cousin des Bräutigams Lorenzo il Magnifico. Dieser versprach sich durch die Verbindung mit der alteingesessenen Familie der Appiani wichtige politische Vorteile. Schließlich zogen sich die Hochzeitsverhandlungen für den noch minderjährigen Bräutigam über drei Jahre hin, bis sich schließlich 1482 beide Familien einigen und 1483 die Hochzeit feiern konnten. Das Bild hing als sog. Lettuccio über dem Bett der Braut im Familienpalast an der Via Larga in Florenz.

Gleichzeitig war die Auftragserteilung auch ein Teil der mediceischen Kunstpolitik: wurde doch damit für alle deutlich signalisiert, welch hohen Stellen- und Repräsentationswert die Kunst für die Familie Medici hatte. Ganz Florenz sollte gezeigt werden, welches großartige Kunstmäzenatentum die Medici betrieben. Dabei war es auch von entscheidender Bedeutung,



**Sandro Botticelli, Primavera, um 1482/87, Florenz (Uffizien)**

dass die *Primavera* nicht als Einzelbild in Auftrag gegeben wurde, sondern als Teil eines drei ungewöhnlich großformatige Tafelbilder umfassenden Bildprogramms: zusätzlich bekam Botticelli nämlich auch noch den Auftrag, „*Die Geburt der Venus*“ und „*Minerva bändigt den Kentauren*“ anzufertigen – und damit einen der bedeutendsten (und bekanntesten) Tafelbildzyklus der Kunstgeschichte überhaupt zu schaffen.

Überhaupt ist die *Primavera* in jeder Hinsicht ein „großes“ Bild: mit seinen Maßen von 203 x 314 cm gilt es als das größte Tafelbild mythologischen Inhalts aus dem 15. Jahrhundert.

Wie die neuere Forschung herausgefunden hat, lassen sich zwar die meisten der dargestellten Figuren in der *Primavera* mit Kenntnissen der antiken Mythologie identifizieren. Wieso sie aber gerade so zusammengestellt sind und welches

Bildprogramm dahintersteckt bzw. welche Bildaussage der Florentiner Öffentlichkeit vermittelt werden sollte, lässt sich nur herausfinden, wenn man die dem Bild zugrundeliegenden lateinischen Texte kennt. Die Texte sind also der Schlüssel zum Verständnis der *Primavera* Botticellis.

### Verzeichnis der zugrundeliegenden Texte:

Seneca, de beneficiis 1, 3, 2–7 (3 Grazien)

Lukrez: rer. nat.: 5, 737–40; 1, 18–23

(Frühling, Venus, Zephyr, Flora)

Leon Battista Alberti

De pictura: de statua (3 Grazien)

Ovid, Fasti: 5, 193–214

(Metamorphose Chloris > Flora)

Horaz, Oden 1, 30

(Venus, Amor Nymphen, Merkur)

Vergil, Aeneis: 4, 242–46

(Merkur)